

Thomas Nelson & Sons in Leipzig. The Life of General Booth. 1 M.	9786	Bernhard Tauchnitz in Leipzig. Tauchnitz Edition. *Vol. 4357. Hichens: The Londoners. 1 M 60 ⚡; geb. 2 M 20 ⚡; Orig.-Geschenkb. 3 M.	9795
Prell & Cie, in Luzern. Sautier: Über Zusammensetzung und Kalorienwert einiger gekochter Speisen. 1 M = 1 Fr. 25 cts.	9788	E. Ungleich Verlag in Leipzig. *Sid: Die Prinzessin am Spinnrad. 1 M 50 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡.	9796
Alfred Schall in Berlin. v. d. Eider: Madame Engel. Roman. 3 M; geb. 4 M.	9783	Verlagsanstalt Alexander Koch in Darmstadt. U 1 Deutsche Kunst und Dekoration. XVI. Jahrgang. Heft 1. 2 M 50 ⚡. — Semesterband XXIX, XXX. Geb. je 15 M.	
M. & S. Schaper in Hannover. *Heine: Leitfaden der Trichinenschau. Geb. ca. 1 M 75 ⚡. *Schmehl: Inzuchtstudien in einer deutschen Rambouillet-Stammschäferei. Ca. 4 M. *Spann: Leitfaden der Agrikulturchemie. Geb. ca. 2 M. *Theulegoet: Monographie des belgischen Pferdes. Ca. 15 M. *Walther: Beiträge zur Kenntnis der Vererbung der Pferdefarben. Ca. 2 M.	9800	Werbe-Verlag Oskar Meister in Verdau i. S. 9780 Monatshefte für erfolgreiche Kundenwerbung. Pro Jahrgang 3 M 60 ⚡.	
J. Schnell'sche Buchhandlung in Warendorf. *Langenberg: Jugendpflege. 50 ⚡.	9797	George Westermann in Braunschweig. 9787 Westermanns Monatshefte. Nr. 673. (Sept. 1912.) 1 M 50 ⚡.	
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. in München. *Simplicissimus-Bilderbogen. à 20 ⚡. Nr. 7. Die Vogelreise. Nr. 8. Die Götzenfabrik.	9798		
Gerhard Stalling Verlag in Oldenburg i. Gr. Fabricius: Besançon Pontarlier. Bd. I. 8 M; geb. 9 M 50 ⚡.	9789		
Strecker & Schröder in Stuttgart. 9785. 9795 Classen: Die Völker Europas zur jüng. Steinzeit. 4 M. *Strecker & Schröders Vogelmerkbüchlein. à 30 ⚡. Heft 3. Rabenvögel. Heft 4. Störche und Reiher. Heft 1. Die Eulen. Heft 2. Stare, Pirole und Bürger.			

Verbotene Druckschriften.

Brantôme, Das Leben der galanten Damen. Mit historischen und kritischen Anmerkungen. Deutsch von Willi Alexander Kastner. 3. Auflage. Deutsche Verlagsaktiengesellschaft, Leipzig. Strafkammer des R. Landgerichts Bayreuth. Unbrauchbarmachung. Biff. des Anz.-Verz. A. 229/12. Urt.-Bch. 117/12.
(Deutsches Jahrbuchblatt Stüd 4088 vom 23. August 1912.)

Nichtamtlicher Teil.

Kunst und Kunsthandel.

VII.

(VI siehe Nr. 171.)

Herbstausichten für den Kunsthandel. — Kunst im Rheinland. — Gemäldefunde. — Refordpreise für Bilder. — Kunstvandalismus. — Neue Bilder und Bücher. — Schicksale von Kunstsammlungen.

Früher als sonst wird man in diesem Jahre an das Nahen des Herbstes gemahnt. Der Kunsthändler wird im allgemeinen darüber nicht böse sein. Die paar Fremdenstädte werden unter der Ungunst des Wetters vielleicht etwas leiden, der Sortimenter, der von dem Fremdenfegen nicht viel genießt, hat gegen das mürrische Gesicht des Himmels wohl weniger einzuwenden. Er weiß, daß sich dann die Kaufkraft des Publikums eher wieder regt, denn wenn man nicht mehr so ins Freie kann und Bäder und Sommerfrischen nicht bis tief in den Herbst hinein bebölkert sind, dann besinnt man sich eher wieder auf sein eigenes Heim und denkt daran, ihm hier und da einen neuen Schmuck zu verleihen oder sich ein Werk anzuschaffen. Sehr wichtig wird für jedes kommende Herbst- und Wintergeschäft wohl immer das sein, was der Kunsthändler an Neuheiten zu bieten hat. Und hier ist die erste Forderung wieder, daß der Verleger ihm mit zugkräftigen Novitäten die Schränke füllt. Ob das der Fall sein wird, wissen die Götter. Im allgemeinen dürfte die sommerliche Ausbeute nicht ungünstig sein, und gerade die Verleger vornehmer und teurer Kunstblätter werden auf den Ausstellungen manches verheißungsvolle Objekt gefunden haben. Freilich ist auch hier eine Elementarweisheit, daß immer alles anders kommt und manches verlegerische Kalkül sich als Fehlspekulation erweist. Leicht ist das Geschäft des Verlegers in unserer Zeit ganz gewiß nicht. Neuheiten soll und muß er bringen, sonst ist er von vornherein ein toter Mann. Und wenn er sie bringt und wie er sie bringt, er weiß nie, wie es

ausgeht und wie das Verhältnis zwischen Risiko und Absatz sich gestalten wird. Daß über solche Bedenken hinweg es noch wirklich mutige Verleger gibt, erlebt man immer wieder. So ist jetzt die Herausgabe eines Van Gogh-Werkes im Gange, das den bescheidenen Preis von mehr als 400 M haben wird. Allerhand Hochachtung vor solchem Wagemut! Die Freunde Van Goghs werden sich freuen und vergnügt die Hände reiben. Ob sie das Werk kaufen werden, ist eine andere Frage. Denn es ist eine erwiesene Tatsache, daß die größten Schreier für eine Sache niemals mit ihrem Geldbeutel zu haben sind.

Bermutlich hat die großartige Ausstellung der 100 Van Goghs in Köln am Rhein diesen kühnen Plan reifen lassen. Nun, er wird gedeihen, und die Kunsthändler werden hier einmal zeigen dürfen, was sie können. Ein Werk über Franz von Defregger verkaufen, kann schließlich jeder. Aber eins über van Gogh, das dazu noch einige hundert Mark kostet, nicht. Hier wird also die Intelligenz des Kunsthändlers mit dem »Kunstverständnis« des verehrten Publikums oder auch mit seiner Blödsheit, ganz wie man es nennen will, einen schönen Wettlauf beginnen können.

In ganz besonderem Maße mit Kunst reich gesegnet ist in diesem Jahre das Rheinland. Schickt man sich zu einer Rheinreise an, dann steht unter normalen Umständen der Sinn zu allernächst nach Naturgenüssen. Man will rebenbewachsene Berge und Burgen sehen und halbverfallene Festungen und Schlösser, aus deren Fenstern die Romantik herauschaut und uns in ein wehmütiges Sehnen nach der Vergangenheit einwiegt. In diesen nassen Augusttagen wurde einem diese altgewohnte liebe Schwärmerei gründlich verdorben, und mit dem nun mal nimmer ruhenden Sinn, möglichst viel von der Reise für den Beruf zu profitieren, war man froh, als die Türme des großen, heiligen Köln auftauchten. Dort ist die Internationale Ausstellung des Sonder-